Nr. 262. Vierzehnter Jahrg. Sonntag den 19. Septbr. 1869.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 17,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Unsere geehrten auswärtigen Leser

machen wir darauf aufmerksam, daß die Postanstalten die Dresdner Nachrichten vom 1. Octbr. an nur dann liefern, wenn vorher der Abonnementsbetrag auf das vierte Quartal entrichtet worden ist. Wir bitten daher ergebenst, das Abonnement auf die Dresdner Nachrichten möglichst sofort erneuern zu wollen, um jede Unterbrechung in der Zusendung zu vermeiden. Der Abonnementspreis beträgt bei der Post in Sachsen 22½ Ngr. — Bei den hiesigen Lesern, welche die Nachrichten durch unsere Colporteure beziehen, bedarf es einer erneuerten Bestellung nicht; wenn nicht Abbestellung erfolgt werden dieselben weiter geliefert.

Die Expedition der Dresdner Nachrichten.
Marienstraße 13.

Dresden, den 19. September.

— Nachdem am gestrigen Tage S. k. H. der Kronprinz von den Manövern in Königsberg nach seiner Villa in Strehlen zurückgekehrt, wird sich derselbe dem Vernehmen nach zu einem Besuche bei S. M. dem Kaiser von Oesterreich nach Ischl begeben. Die Abreise dorthin dürfte nächsten Montag erfolgen. In Begleitung S. k. H. wird sich der persönliche Adjutant Hauptmann Graf Vitzthum von Eckstädt befinden. —

— Dem Vernehmen, wird das königliche Hoflager zu Pillnitz am 28. Septbr. aufgelöst werden. JJ. MM. der König und die Königin werden an diesem Tage das Schloß Wesenstein wie alljährlich, auf einige Wochen beziehen. Gleichzeitig vernimmt man, daß JJ. kk. HH. der Prinz und Prinzessin Georg mit ihren Kindern gleichfalls daselbst Aufenthalt nehmen werden. —

— Der Registrator bei der K. Generalstaatsanwaltschaft, Hermann Weiß, ist zum Canzleisecretär ernannt worden.

— Das „Leipz. Tagebl." erzählt aus Leipzig folgende erbauliche Geschichte: „Ein hiesiger protestantischer Beamter beabsichtigte sich mit seiner ihm im dritten Grade blutsverwandten katholischen Braut zu verheirathen. Nach bürgerlichen Gesetzen stand der Schließung dieser Ehe kein Hinderniß im Wege, doch mußte die Braut nach katholischem Kirchenrecht, lediglich aus Grund der angegebenen Verwandtschaft, Dispensation dazu einholen. Nun aber hatte der Bräutigam erklärt, daß die event. Kinder in seiner, der evangelischen, Kirche erzogen werden sollten; darauf hin aber verweigerte das apostolische Vicariat zu Dresden die nachgesuchte Dispensation, sich darauf berufend, daß das katholische Kirchenrecht vorschreibe, eine Dispensation könne nur ertheilt werden, wenn der Katholik im Stande sei, allen seinen kirchlichen Verpflichtungen nachzukommen, was hier nicht anzunehmen sei, da die Kinder nicht der gleichen Confession angehören sollten wie die Mutter. Da nach dieser Verweigerung das hiesige katholische Pfarramt jede weitere Vermittelung ablehnte, so correspondirte der Bräutigam direct mit dem apostolischen Vicariat, diesem zugleich andeutend, daß im ferneren Weigerungsfalle seiner Braut kein anderer Ausweg übrig bleibe, als zur Confession ihres Bräutigams überzutreten. Der nun erfolgte Bescheid lautete dahin, daß man sich nach Rom an den Papst wenden wolle, der in diesem Falle allein die nachgesuchte Dispensation ertheilen könne. Diesen kostspieligen und voraussichtlich wohl auch erfolglosen Weg zu vermeiden, wendete sich der Bräutigam mit seinem Gesuch an das Cultusministerium, in der Voraussetzung, daß diese höchste staatliche Behörde im Stande sein würde, auf Grund der Landesgesetze das apostolische Vicariat zu veranlassen, die nachgesuchte Dispensation zu ertheilen. Der Erfolg lehrte jedoch, daß hier der Staat keine Macht über die Kirche hat und alle weiteren Dispositionen von Rom aus getroffen werden; denn Alles, was erreicht werden konnte, bestand in einer Verfügung des Cultusministeriums an die hiesige Superintendur, dasjenige Pfarramt, zu welchem der Bräutigam gehöre, zu ermächtigen, die Trauung ohne Rücksicht auf die katholische Kirche zu vollziehen. Dies geschah denn auch; doch wird unter solchen Umständen die Ehe von Seiten der katholischen Kirche nicht anerkannt."

— Wie wir hören, sollen nicht weniger als 40 Fälle vorliegen, in denen die von uns gestern erwähnte Diebin beschuldigt, bez. überführt ist, kleinen Kindern die Ohrringe ausgehängt und entwendet zu haben. Für die Eltern der betheiligten Kinder dürfte es jedenfalls nicht ohne Interesse sein, später darüber Genaueres zu erfahren, wohin ihr Eigenthum gewandert ist; denn daß die Diebin dasselbe nicht zu dem Zwecke gestohlen hat, um es an sich zu behalten, dies beweist zur Genüge, daß nach der uns darüber gewordenen Mittheilung auch nicht mehr ein Paar von den gestohlenen Ohrringen in ihrem Besitz vorgefunden worden ist. Sonach scheint sie dieselben entweder verkauft oder versetzt zu haben. —

— Wir haben schon öfter die nachhaltige Thätigkeit erwähnt, die sich auch in der Ferne im Liebeswerke für die Unglücklichen im Plauen'schen Grunde überall kund giebt. Neuerdings erfahren wir, daß auch in Mainz sich ein Comité für den genannten Zweck gebildet und gute Erfolge erzielt hat, indem einige dort lebende Sachsen, an deren Spitze der Präsident der dasigen Gesellschaft „Saxonia", Herr Ed. Leibnitz steht, sich einer allgemeinen Sammlung unterzog, die am 14. d. M. eine Gesammtsumme von 2200 Gulden ergab. An dieser Sammlung betheiligten sich nicht blos die zur Zeit in Mainz lebenden Sachsen, sondern auch Mainzer selbst, sowie Gesellschaften umliegender Ortschaften. Das baare Geld wurde an den k. sächsischen Generalconsul Herrn J. Gerson in Frankfurt a. M. eingesendet und von diesem an die betreffende Stelle übermittelt. Die Sammlung selbst wurde von unseren sächsischen Landsleuten, den Herren Leibnitz und Heil, durch eine Versammlung der dort lebenden Sachsen im „Brauhaus zur Sonne" eingeleitet. Die dort sich aus Sachsen constituirte Gesellschaft „Saxonia" verfolgt den Zweck, die Mitglieder mit dem theuren Vaterlande enger zu verbinden. Die obengenannten sächsischen Comitémitglieder, die aus der Gegend von Leipzig und Borna stammen, haben auch zur Zeit des Lugauer Unglücks sich wohlthätig gezeigt.

— D. Hoftheater. Wenn uns im Erdenleben Künstler begegnen, die einen Strahl des Lichtes bildeten und nun durch Zeit und Verhältnisse in der camera obscura der Cabale gefangen werden, so taucht im Morgenroth der Erinnerung ein Mitgefühl auf, das sich ganz besonders kund giebt, wenn eben der Künstler uns mit Gebilden erfreut, die uns den Beweis von Beruf und wahrem Genius geben. Jeder Mensch hat seine Märtyrerjahre und dem darstellenden Künstler nahen sie sich nur gar zu bald. In solchen Momenten aber ist es eine um so seltenere Erscheinung, wenn ein von Glück und Ruhm Begünstigter freiwillig noch die schwierigen Leistungen des Geistes und die Kämpfe mit neu erwachten Kräften in gleichem Beruf auf sich nimmt und in diesem Ringen wahrhaft Hohes und Schönes erreicht, als wenn er durch äußere Entbehrung und Noth zu jener Anspannung der Kräfte gezwungen wird. Welch ein Andrang von Menschheit vorgestern nach dem Hoftheater. Das Kassenlocal noch bestürmt, als bereits die Ouverture begonnen, alle Räume gefüllt, ein ausverkauftes Haus, und die Spenden des Beifalls auf höchstem Gipfelpunkt. Alles dies galt Herrn Mitterwurzer, weil sich im Publikum die Kunde verbreitet, daß selbiger nach Beschluß der General-Intendanz die Parthie des „fliegenden Holländer" heute zum letzten Mal singen werde und sein bisheriger Rollenkreis nach dem Ermessen der Regie und eines der Herren Kapellmeister mehrfache Einschränkungen zu Gunsten jüngerer Kräfte erfahren solle. Eine anderweite Sage will wissen, daß man die Absicht habe, den Contract des hochgeschätzten Künstlers zu lösen, wenn er sich nicht den Anordnungen fügen wolle. Es sind dies Coulissengeheimnisse, die der Kritik entfernt liegen. Sollte aber Herr Mitterwurzer, der als verständiger Mann sich nicht weigern wird, diejenigen Parthieen einem Anderen abzutreten, die seiner Individualität nicht mehr zusagen, sollte er in der That seiner Wirksamkeit entsagen, so ist dies ein Verlust nicht nur für das Publikum, sondern auch für die nachfolgenden jüngeren Gesangskräfte, welche in ihm ein Vorbild und Muster seltener Art finden dürften. Wir erinnern hier nur an seinen Tell, Wasserträger und fliegenden Holländer. Wenn Goethe sagt: „Halte das Bild der Würdigen fest!" so kann man dies in der That auf Mitterwurzer beziehen, der, ausgestattet mit Naturgaben und Kunstfertigkeit, eine der festen Säulen an unserer Hofbühne war. Und gilt es für seine Nachfolger, Eines von ihm zu lernen, so ist es seine Bescheidenheit, welche sich überhaupt als Kennzeichen des wahren Talentes zeigt. Er rannte nicht auf Gastspiel in den Provinzstädten herum, wie gewisse Leute, die dann der Welt die leicht errungenen Lorbeeren vor das Angesicht halten und das Register ihrer Einnahmen veröffentlichen. — Neben dem verdienstvollen Künstler glänzte vorgestern Abend durch die Fülle und Pracht ihrer Stimme noch besonders Frau Kainz Brause, namentlich in der großen Scene nebst Duett im zweiten Act. Durch die Kunst Beider wurde hier Alles wichtig, bedeutsam und erhebend und zwang somit die Hörer zu den wiederholten Ovationen, mit welchen gerechter Weise auch Herr Köhler als Daland bedacht wurde. Auch erfüllte Herr Tempesta, als Steuermann Dalands, redlich seine Pflicht in der klein großen Parthie, und was unsern trefflichen Theaterchor anbelangt, so lag Jeder an dem frischen Quell der Begeisterung und trug somit zum Gelingen des Werkes bei, das sich unter den Wagner'schen wie ein Phönix emporrichtet, der schon alle Wege seines Geistes beleuchte, eines Geistes, der leider später in Gesetzlosigkeit und Anarchie nicht nur im Reich der Tonkunst, sondern auch im Leben verfiel.

— Vorgestern schwamm auf dem linken Elbufer unweit des Elbbergs der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts an und wurde polizeilich aufgehoben. —

— In Bad Elster existirt bekanntlich eine „Johanna-Stiftung", die im Jahre 1849 gegründet wurde, also jetzt bereits 20 Jahre besteht und eine sehr segensreiche Wirksamkeit für arme Leidende entwickelt. An Gedeihen und Segen hat es dem wohlthätigen Werke durchaus nicht gefehlt, was daraus hervorgeht, daß allein während der letzten zehn Jahre an notorisch verschämte Arme 4500 Thaler an Unterstützungen verabreicht wurden; dennoch beträgt der jetzige Vermögensbestand über 4000 Thaler.

— Heute und nächsten Sonntag wird Herr Stabstrompeter Böhme mit seinem Trompeterchor in Brauns Hotel ausnahmsweise concertiren, indem das Stadtmusikchor bis zum 1. October im Großen Garten seinen Verbindlichkeiten nachzukommen hat.

— Der sowohl hinsichtlich seiner Verdienste um das Sanitätswesen, als auch als Schriftsteller wohlbekannte Generalstabsarzt Prof. Dr. Günther wird sich dem Vernehmen nach von Anfang künftigen Jahres an in den Ruhestand zurückziehen. Er ist seit dem Jahre 1850 Vorstand der Sanitäts-Direction der kgl. sächs. Armee.

— In einem Garten an der Ecke des Fischhofplatzes und an der Weißeritz brannte gestern Nachmittag dicht hinter der Mauer ein großes Theer- oder Pechfaß und verursachte einen so furchtbaren Qualm, daß die Annenstraße ganz dicht in Rauch gehüllt war und die Anwohner und Passanten der Straße eine große Feuersbrunst in der Nähe vermutheten. Zwei Spritzen kamen herbeigerasselt, konnten aber unverrichteter Sache wieder umkehren, da man das Feuer bereits mit Sand und Wasser erstickt hatte.

— Die Galerie der Raubthiere in unserm zoologischen Garten, der ja besonders in diesem Jahr namentlich auch durch die Fremdenzuzüge sich einer großen Beachtung erfreut, ist neuerdings wieder durch neue Bewohner bereichert worden, die nunmehr ihren ständigen Aufenthalt daselbst genommen und uns Gelegenheit zu interessanten Studien geben dürften. Vor Kurzem erst berichteten wir von der Ankunft des schwarzen Leopardes, eines der schönsten Exemplare, jetzt ist auch noch ein Jagdleopard eingetroffen, welcher ein Geschenk des Herrn Generals von Apel ist. Dieser Jagdleopard, auch Gepard und Hundskatze genannt, da er die Formationen eines Hundes und einer Katze zugleich zeigt, ist früher sehr häufig in gezähmtem Zustande zur Jagd abgerichtet worden und wir wissen, daß z. B. im Jahre 1474 der Fürst von Armenien sich 100 Stück solche Thiere hielt, welche auf den Jagdpferden mit zur Pürsch auf Antilopen genommen wurden. 1842 führte ein indischer Fürst, der sich zwischen Delhi und Bahore im britischen Heere befand, eine solche Hundskatze zu Wagen mit sich, um es zur Jagd zu gebrauchen und im 17. Jahrhundert schenkte der türkische Kaiser dem damaligen Herrscher Oesterreichs, Leopold I. zwei abgerichtete Gepards, mit denen er sich auf der Jagd belustigte. Es haben daher diese jetzt ziemlich selten gewordenen Thiere nicht blos naturwissenschaftliches, sondern auch historisches Interesse für den Besucher des zoologischen Gartens, der jetzt schon mehr jenen schönen idyllischen spätsommerlichen Anstrich erhalten, welcher den Aufenthalt angenehm illustrirt. — Von heute an werden die Raubthiere im zoologischen Garten Abends 5 Uhr gefüttert. Neu angekommen sind, außer dem schwarzen Panther und Jagdleopard — 1 Auerhahn, 2 Auerhühner, 2 Azuri's, 2 Ohrfasanen, 1 Seeadler und 2 südamerikanische Eichhörnchen.

— Zum Besuch der heutigen Kirmesfeier in Loschwitz bieten die bis Nachmittags 5 Uhr stündlich nach dort abgehenden Dampfschiffe hinreichend Gelegenheit.

— Herr Photograph Emil Römler hat sein großes Cyclorama, das er im Laufe des vergangenen Winters schon auf einige Tage im Saale des Gewandhauses ausgestellt hatte, noch vergrößert und vervollkommnet und wird dasselbe in seiner neuen Form nunmehr heute Sonntag abermals im Gewandhause dem Publikum vorführen. Das Cyclorama umfaßt die ganze Reise von Berlin nach Dresden, durch das Meißner Hochland, die Sächsisch-Böhmische Schweiz, Prag, Wien, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee ꝛc. in 44 Bildern, welche sämmtlich von einem hiesigen Künstler dem Landschaftsmaler Herrn W. Horn vortrefflich ausgeführt sind. Diese Bilder sind nicht durch Gläser zu sehen, sondern ziehen brillant beleuchtet in einer Länge von 800 Fuß und in bedeutender Höhe am Auge des Beschauers vorüber. Es sind namentlich die Partieen der sächsischen Schweiz insofern interessanter für den Einzelnen, weil er ja gewiß ihre romantischen Schluchten, Thäler und Höhenzüge selbst besucht hat.

— Wir brachten neulich die Mittheilung, daß sich aus Zwickau zwei junge Burschen heimlich entfernt und wahrscheinlich ihren Weg nach Dresden angetreten. Letztere Vermuthung hat sich nicht bewahrheitet. Die beiden Sechszehnjährigen, von denen der eine, Planitz, noch Eltern hat und in einem dasigen Geschäft als Lehrling placirt war, der andere, Stickler aber, elternlos, vermögend und seit zwei Jahren in einem Droguengeschäft fungirte, sind direct nach Böhmen gegangen, von dem Gelde lebend, das Letzterer als sein Eigenthum aus der Sparkasse zuvor geholt. Ueber Teplitz nach Carlsbad gekommen,

Pläg in ihnen die Idee auf, in österreichische Militairdienste zu treten, welches Vorhaben aber an ihrer Legitimationslosigkeit scheiterte. M. machte bald „Kehrt" nach der Heimath, während Z. noch einige Tage sich in der Fremde amüsirte und dann erst nach Zwickau sich zurückwendete. Der Empfang bei der Rückkehr war bei Beiden ein verschiedener.

— Neuerdings ist die hitzige Maul und Klauenseuche wieder in mehreren Ortschaften unter den Rindviehständen einzelner Gehöfte ausgebrochen und zwar namentlich in Ober- und Niederrennersdorf, Mechern, Berthelsdorf, Neudorf, Hochkirch Altbernsdorf, Seitendorf, Chemnitz, Ebersdorf, Wittgensdorf und Dornhennersdorf. Der Character und Verlauf der Seuche ist überall ein gutartiger und normaler, nur in Chemnitz ist eine Kuh, jedenfalls in Folge fehlerhafter Behandlung, verendet.

— In Kötzschenbroda wurde am Mittwoch das ungefähr 6 Jahre alte Töchterchen eines dasigen Einwohners von dem Hemmzuge eines beladenen einspännigen Fuhrwerks in einer sehr engen Gasse erfaßt und nicht unerheblich am Kopfe verletzt.

— Der 46 Jahre alte Armenhausbewohner Friedrich Leo Trömel in Waldenburg, der 35 Jahre alte Webergeselle Gottlob Heinrich Pohler in Zschopau und der 44 Jahre alte Weber Wilhelm Julius Springer in Chemnitz haben sich erhängt. Bei Trömel und Springer soll Lebensüberdruß die Ursache des Selbstmords sein, Pohler dagegen war wegen Garndiebstahls in die Frohnfeste eingeliefert worden und hat sich wahrscheinlich aus Furcht vor der ihm drohenden Strafe und Schande das Leben genommen.

— Bei dem kürzlich stattgehabten Feuer in Strehla bei Bautzen, welches drei Bauergüter total einäscherte, verbrannte nicht nur eine beträchtliche Anzahl Lederzeug und Pferdegeschirre von einer damals dort einquartirt gewesenen Batterie des Feldartillerie-Regiments, sondern das Feuer griff auch mit einer so rapiden Schnelligkeit um sich, daß ein ebenfalls dort in Quartier befindlich gewesener Officier des zweiten Jäger-Bataillons sein Leben nur unter Zurücklassung sämmtlicher Kleidungsstücke retten konnte.

— In Cainsdorf ist ein 1½jähriges Kind von einem durch den, allerdings auch erst 15 Jahre alten Dienstknecht Hirsch aus Ebersbrunn geführten einspännigen Wagen überfahren worden und ist das Kind an den hierdurch erhaltenen Verletzungen sofort verstorben. Ein Verschulden soll den genannten Hirsch nicht treffen.

— Wetterprophezeihung. Der Gang des Barometers ist regelmäßig, wenn von früh 4 Uhr bis Vormittags 10 Uhr die Quecksilbersäule sich allmälig ein wenig erhöht, dann bis Nachmittags 4 Uhr allmälig sich vertieft, hierauf allmälig bis Abends 10 Uhr sich wieder erhöht und endlich bis früh 4 Uhr sich wieder vertieft. Abweichungen von diesem Gange werden durch Ursachen bewirkt, welche auf die Veränderungen des Witterungszustandes Einfluß haben. Auf das Fallen des Barometers können namentlich einwirken: Warme Luftströme in den höheren Schichten der Atmosphäre und Verminderung der Ausdehnsamkeit der Wasserdämpfe in der Luft durch zunehmende Condensation derselben. Letzteres kann wiederum in Temperaturveränderung, Abnahme der Wärme, oder in electrischen Vorgängen seinen Grund haben. Wenn auch dem eintretenden regnerischen Wetter nicht immer ein Fallen des Barometers vorausgeht, so sinkt doch stets das Barometer vor sich erhebenden Stürmen. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen wieder eine stärkere Luftströmung entstehen und durch Temperatur-Erniedrigung gegen Mitte der Woche bewölkten Himmel verursachen. In den letzten Tagen wird der Himmel sich wieder klären. Barometrius

— Repertoir des königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Hugenotten. — Montag: Die Erzählungen der Königin von Navarra. (N. e.) — Dienstag: Armide. — Mittwoch: Egmont. — Donnerstag: Die Meistersinger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr.) — Freitag: Die Erzählungen der Königin von Navarra. — Sonnabend: Stradella. (N. e.)

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 17 Septbr. Unter Mitwirkung von Schöffen fand heute die Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter und früheren Gutsbesitzer Carl August Mäschker aus Falkenstein wegen versuchter Erpressung, eventuell Nöthigung statt. Der Angeklagte ist 56 Jahre alt, bisher unbestraft. Dem Prozesse liegt folgender Thatbestand zu Grunde. Als Mäschker 1867 noch Gutsbesitzer war, wandte er sich an den Agenten Löser in Dresden um Beschaffung einer Summe von 600 Thalern. Diesem gelang es auch, ein Kapital in dieser Höhe von einem gewissen Zech für Mäschker zu erhalten. Aus diesem Geldgeschäft entstanden Differenzen zwischen Mäschker und Löser und namentlich behauptete Mäschker, Löser habe ihm 160 Thlr. zu wenig gewährt, stellte auch im Februar 1867 Strafantrag bei der k. Staatsanwaltschaft. Im Laufe der Untersuchung, am 22. Januar 1868, erschien Mäschker in der Wohnung des Löser, drang stürmisch in die Wohnstube ein, nannte Löser einen Betrüger und geberdete sich so, daß dieser ihm die Thüre wies. Die Frau Löser, kaum von einer schweren Krankheit genesen, suchte ihren Mann zu beruhigen, namentlich wegen des Scandals, der sonst im Hause entstehen würde, und veranlaßte denselben, sich zu entfernen, sie würde schon Mäschker beruhigen. Nach der Entfernung Löers wandte sich nun Mäschker an die Frau Löser, setzte sie in Kenntniß von der gegen ihren Ehemann schwebenden Untersuchung, beschuldigte denselben, daß er ihn um 160 Thaler betrogen habe und meinte, wenn sie ihm diese 160 Thaler geben würde, so wolle er ihr und der Kinder zu Liebe die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zurücknehmen. Mäschker fügte weiter bei, Löser sei nicht mehr sicher, er könne jede Stunde geholt werden, denn die Sache sei vom Gericht zurück. Frau Löser, die von der ganzen Sache nichts wußte, erschrak sehr über diese Mittheilungen und versprach, mit ihrem Mann darüber zu reden und würde ihm schreiben, wenn ein günstiges Resultat in Aussicht stehe. Nach einigen Tagen kam Mäschker wieder in Lösers Wohnung, ohne daß Frau Löser geschrieben. Die Ehefrau war nur zugegen und Mäschker erklärte, er wolle nur 60 Thlr. haben. Frau Löser wies entrüstet dies Ansinnen zurück und forderte ihre Tochter auf, die Polizei zu holen, worauf Mäschker sich sofort entfernte. Der Angeklagte vermag nicht in Abrede zu stellen, die bezeichneten Redensarten gebraucht zu haben, obwohl er sich nicht dessen entsinne, aber leugnen müsse er, daß er 160 Thlr. gefordert habe, auch habe er nicht hinzugesetzt, er würde dann die Sache zurücknehmen. Die Zeuginnen bleiben bei ihrer Aussage stehen und beeiden dieselbe. Vom Staatsanwalt Herrn Kunz wird die Anklage wegen versuchter Erpressung fallen gelassen, dagegen die wegen Nöthigung aufrecht erhalten. Die Vertheidigung (Adv. Krauße aus Pirna) erwendet sich für Freisprechung des Angeklagten. Das Urtel lautete auf Freisprechung wegen versuchter Erpressung.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen. Morgen, Montag, den 20. September, finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider den Schuhmachermeister Johann Gottlieb Friedrich Pätz wegen Partirerei; 9½ Uhr wider Johann Eduard Schindler und Genossen in Loschwitz wegen Widersetzung und Forstdiebstahls; 10¼ Uhr wider den Handarbeiter Johann Traugott Heinrich Helbig hier wegen Unterschlagung; 10¾ Uhr wider Gustav Adolph Siegel in Striesen wegen Diebstahls; 11¼ Uhr Rügensache der Frau Caroline verw. Fraas wider Wilhelmine verehel. Feller hier; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert. — Dienstag, den 21. September, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Ernst Friedrich Mattuch aus Deuben wegen Meineids; Vorsitzender Gerichtsrath Groß. — Mittwoch, den 22. September, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Albin Otto Taggesell und Genossen hier wegen Betrugs; Vorsitzender Gerichtsrath Hübler.

Paris, 15. September. Der Kaiser ist heute weder ausgegangen, noch ausgefahren; das Wetter war äußerst schlecht. Nach dem Ministerrathe wurde heute früh der Director der Druckerei wiederum empfangen. Bei dessen häufigem Besuche in St. Cloud handelt es sich nach den Einen um den Druck eines weiteren Bandes der Geschichte von Julius Cäsar, nach den Anderen aber um gewisse, auf die Regentschaft Bezug habende Decrete. In dieser Hinsicht fällt es auch auf, daß die Kaiserin fast jeden Tag mit dem Polizeipräfecten conferirt, und man ist nicht abgeneigt zu glauben, daß es sich um Decrete und Proclamationen handelt, welche, wenn gewisse Ereignisse eintreten, sofort gedruckt und veröffentlicht werden sollen. Nicht unmöglich wird es gehalten, daß man im Nothfall dann zu ähnlichen Maßregeln greifen könnte, wie am 2. December. Jedenfalls ist im Augenblicke in St Cloud die Regentschaftsfrage an der Tagesordnung. Die Audienz, welche Prim gestern in St. Cloud gehabt haben soll, hat, wie die officiösen Blätter versichern, über eine Stunde gedauert. Prim war von Olozaga und Silvela, dem spanischen Minister des Aeußeren, begleitet. Die Frage der Insel Cuba soll bei dieser Gelegenheit zur Sprache gebracht worden sein. Die spanischen Staatsmänner sollen mit dem ihnen gewordenen Empfange übrigens sehr zufrieden gewesen sein. — Die Kaiserin wird nach Konstantinopel, aber nicht nach Suez reisen.

Arbeiter und Soldaten.

Aus der Schrift von Dr Hegewald: „Die Friedens-Union".

Der effective Militärstand in Europa beträgt über vier Millionen Soldaten! Die jährliche Verausgabung für dieselben ist über drei und eine halbe Milliarden Franken! So kommt auf sechsundsiebenzig Menschen ein Soldat. Ein Drittel der Steuern wird verschlungen vom Unterhalt der Armeen. Daraus folgt, daß die Steuerpflichtigen, die nur hundert Franken jährlich dem Staate zahlen, nur sechszig jährlich zu zahlen hätten, wenn die Nationen nicht Männer besoldeten, die sich einander das Leben nehmen sollen! Und die Reduction in den Ausgaben würde noch größer sein, wenn man die Summen erwägen wollte, die dazu bestimmt sind, die individuellen und materiellen Verluste des Krieges einigermaßen auszugleichen! Ja, man würde eine fabelhafte Summe als Gewinn erzielen, wenn man außer dem ersparten Gelde auch noch das Capital in Veranschlagung brächte, welches durch die Thätigkeit von mehr als vier Millionen junger, starker Männer dem Staate fruchten würde, das aber seither für ihn verloren ging!

Die Unproductivität ist schon groß in der Werkstätte des Weltverkehrs. Man denke an die Frauen, an die Kinder, an die Greise, an die Siechen und die Schwachen, die nichts verdienen, und man findet, daß Ein Arbeiter vier Personen unterhalten muß. Mit anderen Worten: Die Arbeit von 25 muß 100 Menschen ernähren. Das sind Thatsachen. Unter solchen Umständen wundere man sich noch, wenn bei der Vervollkommnung in der Industrie, bei der Vertheilung der Arbeit, bei dem Gewerbfleiß der arbeitenden Klasse die angewandte Thätigkeit dennoch nicht genügt, auch das Nothwendigste, Unentbehrlichste gleichmäßig zu vertheilen.

Und nun bedenkt, welches Elend entstehen muß, wenn man die an sich schon kleine Zahl Arbeiter noch verringert, indem man die kräftigsten Männer dem Pfluge und der Werkstätte entreißt; die Arbeit ihrer besten Jahre der menschlichen Gesellschaft entzieht; noch mehr, wenn man sie einer gesetzlich productiven Arbeit entfremdet, um sie zu einem unfruchtbaren Handwerk zu verwenden.

Der Canal von Suez hat, bis er fertig war, etwa vierhundert Millionen gekostet. Gerade so viel beträgt das Militär-Budget in Oesterreich. Zehn Milliarden Franken wurden seit fünfzehn Jahren in Frankreich von der Armee verschlungen; hätte man nicht diese Summe verwenden können, um ein Eisenbahnnetz über das ganze Land auszubreiten, die Urbarmachung der Landen und Moräste zu verwirklichen, den periodisch wiederkehrenden Ueberschwemmungen Einhalt zu thun und endlich die Schulen zu vermehren, die selbst zur Vertheidigung des Vaterlandes einen weit höheren Werth haben als die Casernen. Man könnte diese Beispiele vervielfältigen, doch wozu? Der Satz steht fest: Die großen, stehenden Armeen und der Krieg sind die Hauptursachen des Elends und der Unwissenheit; schafft den Krieg ab und Ihr erweist der Menschheit eine der größten Wohlthaten, die man ihr je erweisen kann!

---

* Es hieß in jüngster Zeit, schreibt der „Figaro", der Kaiser habe nicht mehr das frühere Vertrauen auf Dr. Nelaton, das seit dem nachstehenden Falle datirte: Vor drei oder vier Jahren erkrankte der kaiserliche Prinz sehr bedenklich und man wußte im Publikum nichts über die Natur der Krankheit. Die Aerzte stellten die Diagnose auf eine Gelenkentzündung des Schenkels an der Hüfte. Dr. Nelaton, den man zur Berathung zog, erkannte auf einen Absceß in der Nähe des Gelenkes und blieb mit seinem Parere allein. Der Fall war schwierig; war es ein Absceß, so mußte eine Operation vorgenommen werden, um dem Exsudat einen Abflußkanal zu eröffnen, sollte sich nicht die flüssige Ansammlung im Gelenke verbreiten; war es keiner, so konnte die Operation deshalb gefährlich werden, weil sich die Entzündung an einer so heiklen Stelle verschlimmern mußte. Man neigte sich der Ansicht des berühmten Chirurgen zu und entschloß sich nach einigem Zaudern zur Operation mit Anwendung des Chloroforms, Nelaton begann mit jener Ruhe und Sicherheit, die man vom Secirsaale kennt, seine Schnitte. Der Kaiser hatte sich sorgenvoll zum Fenster abgewendet und trommelte mit den Fingerknöcheln auf die Scheiben. Das Messer des Chirurgen war fast zum Gelenke vorgedrungen. „Sie sehen," rief plötzlich einer der Aerzte, „daß es kein Absceß ist." Der Kaiser verließ die Fensternische und legte mit einer instinctiven Bewegung die Hand auf den Arm des Chirurgen, um ihn in der Fortsetzung der Operation zu hindern. Dr. Nelaton sagte, ohne sich dadurch im Geringsten beirren zu lassen: „Pardon, Sire, es ist ein Absceß!" und schob die Hand weg. Der letzte Schnitt war gemacht, die Flüssigkeit quoll hervor und das Kind war gerettet.

* Ein Herr eilte neulich in der Abenddämmerung still einer Dame nach, welche vor ihm her um die Promenade steuerte. „So einsam, meine Holde? Darf ich wagen, Ihnen meinen Arm anzubieten?" Die so unerwartet Angesprochene drehte sich verblüfft um und antwortete: „Mein Herr, Sie irren sich in mir!" — „Sie haben Recht," antwortete Jener, „denn ich hielt Sie für schön!" — „Sehen Sie also," erwiederte die Dame, „wie man sich irren kann, ich hätte Sie beinahe für artig gehalten!" — „Ei der Tausend! Irre ich aber jetzt nicht, so sind Sie geistreich!" — „Ich möchte dasselbe von Ihnen sagen, aber ich fürchte, mich wieder zu irren." — „Darin wenigstens fürchte ich mich nicht zu irren, daß Sie zuvorkommend sind." — „Sie haben Recht, denn mein Mann kommt mir soeben nach, weshalb ich Ihnen rathen möchte, ihm schleunigst zuvor zu kommen." — „Ach, verzeihen Sie, daß ich Sie angesprochen habe!" — „Bitte recht sehr, mein Herr, Sie sprechen mich nicht im Geringsten an." Kopfschüttelnd über die Stärke des „schwachen" Geschlechtes schlug sich der Ritter mit der Last des erhaltenen Korbes um die nächste Straßenecke.

* Kampf mit einem Bären. Vor Kurzem war großes Volksfest in Chatelineau. Einige Seiltänzerbaracken und ein Bärenführer vor Allem hatten das Glück, das Publikum auf den höchsten Grad der Neugier-Begeisterung anzuspannen. Nun hatte der Besitzer des Bären einen Preis von 20 Franken für Denjenigen ausgesetzt, welchem es gelingen würde, Martin, einen schönen Bären aus den Pyrenäen, der weislich mit einem festen Maulkorb versehen ist, zu besiegen und zur Erde zu werfen. Ein Arbeiter aus Chatelineau selbst präsentirte sich auf dem Kampfplatz. — Martin, den man zu dem Zwecke gut abgerichtet hatte, erhob ein ungeheures Gebrüll und rasselte mit seiner Kette, um den Verwegenen einzuschüchtern, der sich nicht fürchtete, mit ihm anzubinden. — „Wart' nur, komm schon," rief der Arbeiter, zog seine Blouse aus und streifte sich die Hemdsärmel in die Höhe. Das Publikum harrte voll Staunen der Dinge, die da kommen sollten. Der Kämpfer avancirt, der Bär öffnete seine langen Arme, um ihn zu umschlingen und ihn an seine zottige Brust zu drücken. — „O, den Schwindel kennen wir schon," sagt der Arbeiter. „Wir wollen aber mal sehen, ob Du auch boxen kannst?" Und ehe sich das mächtige Thier es versieht, überschüttet er es mit einem Hagel von Püffen. Der Bär versucht, sich zu wehren, aber ein Fußstoß, den er in die Weichen empfing, macht seinem Widerstande ein Ende; er beginnt, vor seinem Angreifer in dem zum Kampfe geschlossenen Raume zu fliehen und alle Zurufe seines Herrn fruchten Nichts. Der Angreifer, immer mit seinen Püffen hinter ihm her, ihn verfolgend, faßt ihn endlich und wirft den armen Martin vollständig zu Boden, Alles unter dem Gelächter und Jubel des Publikums. Der Besitzer des Bären aber schäumt vor Wuth und Scham. — Jetzt fordert der Sieger seine 20 Franken, die er gewonnen hat. Aber der Bärenführer macht Ausreden und will sie ihm nicht geben. — „Ei, was Tausend," ruft der Arbeiter, „steht die Geschichte so, dann werde ich Dich behandeln wie Deinen Bären!" Und nun kommt Martins Herr an die Reihe. Aber die anderen Meßkünstler, Seiltänzer, Mißgeburtausstellen ꝛc. kamen dem Bärenbesitzer zu Hilfe und es entsteht eine riesige Prügelei, da auch das Publikum sich dreinmengt und für den Sieger Partei nimmt. Die Weiber schreien, Kinder weinen, man fängt an, die Baracke zu demoliren, bis endlich die Polizei und Militär herbei kommen und mit vieler Mühe Ruhe und dem Sieger seine 20 Franken schaffen. — Der arme Martin geht heute über und über mit Pflastern bedeckt als wahres Bild des Jammers umher; außerdem hat man ihm auch anderthalb Dutzend Blutegel setzen müssen.

* In Posen starb vor einigen Tagen eine 99jährige Wittwe Sophie Gozdzielska, verw. Witsowska, welche noch bis vor einigen Wochen am Altenmarkte Semmel feilgehalten hatte. Dieselbe hatte als Marketenderin mehrere Feldzüge des ersten Napoleon mitgemacht. 1808 war sie in Spanien, gemeinschaftlich mit ihrem Manne, der Mitglied der polnischen Legion war, welche unter französischen Fahnen im Jahre 1808 gegen Spanien kämpfte. Ebenso nahm sie an der Campagne von 1812 in Rußland Theil. Als sie vor einigen Wochen erkrankte, wies sie die ärztliche Hilfe, welche ihr angeboten wurde, zurück, da sie in ihrem ganzen Leben nie krank gewesen sei und sich niemals von einem Arzte habe behandeln lassen.

* Ein originelles Duell fand kürzlich in Klausenburg statt. Zwei Flaker rollten aus der Stadt; im Freien angelangt, stieg von jedem Wagen der Kutscher herab, beide zogen Rasirmesser hervor und begannen mit dieser Todeswaffe einen schrecklichen Kampf, der übel hätte enden können, wenn der eine Duellant nicht nach dem ersten Gange schon die Flucht ergriffen hätte.

Zur „Volksversammlung“ über die Klosterfrage.

Nr. 261 d. Bl. enthält ein Inserat über die heute, Sonntag stattfindende Volksversammlung bezüglich der Klosterfrage. Abgesehen davon, daß der Einsender dieses Inserats den Männern, welche die Volksversammlung berufen haben und leiten werden, Absichten unterschiebt, von denen er durchaus nicht wissen kann, ob sie vorliegen, begeht er namentlich den Fehler, zu behaupten, es würde dieser Versammlung an Stoff mangeln, während die Sache wohl umgekehrt liegt. Die Klosterfrage, welche die ganze civilisirte Welt jetzt auf das Aeußerste erregt, bietet einen so reichen Stoff nach allen Seiten hin, daß dieser im Gegentheil in dem Zeitraume, welcher der Volksversammlung zu Gebote steht, gar nicht hinreichend überwältigt werden kann. Es würde sehr wünschenswerth sein, wenn Meinungen, welche denen der Hauptredner der Volksversammlung entgegen stehen, sich nicht in anonyme Inserate flüchteten, sondern in der Volksversammlung selbst zur Geltung gebracht würden. Es wird sicher Niemand gehindert werden, seine Meinung frei und offen auszusprechen. Allerdings darf es hierbei nicht auf einen Skandal abgesehen sein, da es sich um die ruhige Erörterung der vorliegenden kulturhistorischen Frage handelt.

Tanz-Unterricht

Zahnsgasse 23, 1. Etage.

Den 1. October beginnt für Dienstags und Freitags ein neuer Tanz-Unterrichts-Cursus. Anmeldungen hierzu werden ebendaselbst entgegen genommen.

Ernst Eduard Berger.

Tanzlehr-Anstalt,

Landhausstraße Nr. 7, zweite Etage.

Montag den 4. October d. J. beginnt ein neuer Cursus für Herren und Damen. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung daselbst entgegen. Hochachtungsvoll

Julius Schreiber.

Der beste Platz

einen guten und doch billigen **Schlafrock** zu kaufen, ist die

I. Dresdner Schlafrock-Fabrik

von S. Meyer jun., Frauenstraße 4 und 5.

Speise-Haus Moritzstraße 12 prt. **Therese Böhme.** Für Damen wird auch prt. rechts servirt.

Rigi-Diorama, **Bautznerplatz.** Täglich von 9 bis 6 Uhr. Entree 5 Ngr.

Unübertreffliches Hausmittel gegen Gicht,

Rheumatismus, Nervenschwäche, **Kreuz- und Brustschmerzen, Lähmungen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen** ist der **nur von mir allein erfundene und eigens fabricirte Fichtennadeläther,** und empfiehlt solchen der wohlverdienten Beachtung

Franz Schaal,

Nr. 13. an der Annenkirche Nr. 13.

Außerdem **nur** bei nachverzeichneten Herren:

Victor Neubert, an der Kreuzkirche 3.
Oscar Händel, Maunstraße 1.
E. M. Bretschneider, Ammonstraße 9.
Robert Reichelt, Pillnitzerstraße 6.
Gustav Weller, Ostraallee 15.

Dr. med. Keiler, **Waisenhausstraße 5a.** Sprechst. Nachm. von 2—3 Uhr. **Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.**

Ausverkauf von Tapisserie-Arbeiten.

Vorjährige Muster angefangener und fertiger Tapisserie-Arbeiten in brillanten Farben

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Altmarkt. C. HESSE Altmarkt.

Königl. Hoflieferant.

Im Dresd. Commissions-Bureau,

Waisenhausstraße Nr. 14.

sind zum Verkauf: 1 Velociped 13 Thlr., 5 Nähmaschinen, neu u. gebraucht, beste Systeme, für Familien und Gewerbe, sämmtlich weit unter Werth. 5 Stück neue Sophas, 9—22 Thlr., 1 Partie Gardinenhalter, sehr billig, 6 Stücke werthvolle Oelgemälde, 12 bis 34 Thlr., 1 Pastellgemälde von D. Caffee, 1810, sehr werthv., 30 Thlr., 1 Pariser Bronce-Kronleuchter, 36 Thlr., 1 Leihbiblioth.k, 853 Bände, 35 Thlr. 1 geschnitzter Blumentisch, 22 Thlr., 2 Tische 3½ Thlr., 1 Chaiselongue 17 Thlr., 1 Kleidersecretär 6½ Thlr. 1 dto. mahag., 15 Thlr. 1 Pfeilerschrank, 8½ Thlr., 1 mahag. Salonschrank, 20 Thlr., 1 russ. Theemaschine (Samovar), 11 Thlr., 1 sehr feine, geschliffene Terrine, 11 Thlr., 1 dto. Liq. Service 6 Thlr., 2 dto. Butterglocken, 7 Thlr., 2 feine franz. Elfenbein-Schachspiele, 2½ Thlr., 1 Pürschbüchse, 9 Thlr., 2 Stck. Tuch, a Elle 20 Ngr., ächt russ. Allasch Fl. 12 Ngr., 65 Flaschen feinster Rhein-Champagner, 20 Ngr., 70 Fl. f. bl. Hattenheimer, 10 Ngr., 200 Fl. feinster Jam. Rum, a 20 Ngr. 2c.

A. Böhmer & Co.,

früher

Mohr & Menzel,

Ecke der Prager u. Waisenhausstr., vis-à-vis Victoria Hotel, empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Tapeten & Rouleaux

zu billigsten Preisen.

Eine große Parthie Tapeten-Reste

von 7—18 Rollen bedeutend unter Fabrikpreis.

Strauss- und Fantasie-Federn.
eigenen Fabrikats, a Stück von 1 Ngr. an,
Filz- und Sammet-Hüte,
a Stück von 10 Ngr. an,
Blumen und Hut-Façons,
von 2 Ngr. an,

empfiehlt in den neuesten Dessins, pr. Dutzend und im Einzelnen **M. A. Urban, Marienstraße 26.**

Wiederverkäufer erhalten 10 Procent Rabatt. Auch werden Hüte und **Federn** gut und billig aufgearbeitet.

Photographie.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß der Umbau und die dadurch erzielte bedeutende Vergrößerung ihres Ateliers auf der Annenstraße nun vollständig beendet und daß es ihr jetzt möglich ist, allen Anforderungen in Bezug auf Photographie wie Malerei zu entsprechen. Oelgemälde bis zur Lebensgröße nach jeder beliebigen Photographie.

Marie Steffen-Groth,

Annenstrasse am Postplatze.

Ein in bester Geschäftslage gelegenes, mit passenden Räumlichkeiten versehenes **Victualiengeschäft** ist nebst Inventar und vorhandenen Waarenvorräthen Veränderung halber sofort zu verkaufen.

Alles Nähere Palmstraße **Nr. 25** parterre.

Neue Bettstellen, Näh- und Waschtische, a Stück 2 Thlr., Kommoden, Kleiderschränke, a Stück 4 Thlr., neue Berliner Stühle, Dtz. 7½ Thlr. **gr. Kirchgasse 3, bei Kirchner,** Tischler und Lackirer.

Eine Forderung von **1300 Thlrn.** ist mit Verlust zu verkaufen.

Adressen unter **C. K. 12** werden nach der Expedition der Dresdner Nachrichten erbeten.

Ein Mädchen, welches geübt in Schuhmacherarbeit auf der Maschine ist, wird ges. Körnerstr. 4 prt.

1 geschickter Schmied

wird als Meister in einer Maschinenfabrik zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn und dauernder Arbeit gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

wird für ein hiesiges größeres Comptoir ein junger Mann aus respectabler Familie als Lehrling. Derselbe muß beste Schulzeugnisse und eine schöne Handschrift besitzen. Selbstgeschriebene Adressen erbeten sub G. L. an die Exped. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.

Einem intelligenten Manne, der gerne selbstständig werden will, ist Gelegenheit geboten durch Verkauf eines kleinen lucrativen Fabrikgeschäfts, welches noch vergrößert werden kann, auch noch gute Procente bringt, dasselbe mit einem Capital von 300 Thlr. incl. Erlernung desselben zu übernehmen. Adr. sind unter **W. D.** in der Exped. d. Bl. zu entnehmen.

Federmatratzen

werden nach Maß in kurzer Zeit geliefert. Preislisten nach auswärts franko. **Antonsplatz 2 im Polstermöbellager. H. Korthauer.** Tapezirer.

Ein Pferd,

dunkelbraune Stute, 11 Viertel, 5½ Jahr, angeritten, hübsche Figur und flott, übrigens fromm, ist zu verkaufen **Rosenweg Nr. 1.**

Für Eltern und Vormünder.

Eine hiesige Lehrerfamilie wünscht gegen angemessenes billiges Honorar ein Mädchen von 6 bis 10 Jahren ins Haus zu nehmen, welches mit ihrer einzigen Tochter die Schule besuchen und ganz wie das eigene Kind gehalten werden soll. Die genaueste Auskunft über die Familie ertheilen gütigst Herr Diaconus Schubert, an der Kreuzkirche 15, Frau Director Noch, Victoriastraße 6 u. 7, und Frau Dr. Höibe, Struvestraße 10. Das Nähere ist zu erfragen **Ammonstraß 54** part.

Ein junger kräftiger Mensch von 16½ Jahren, der bisher die Oeconomie bei seinen Eltern betrieb, sucht zum sofortigen Antritt ein Unterkommen als Lehrling bei einem tüchtigen Fleischer. Sollte sich einer desgl. dafür eingenommen fühlen, so wird selbiger höflichst gebeten, Adressen unter **„Fleischerlehrling“** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Tapezierer** zu werden, findet einen Lehrherrn: Ostra-Allee 33, 4 Tr.

In Berlin

wird **Damen Mäntel-Arbeiterinnen** stets gute und lohnende Arbeit unentgeldlich nachgewiesen beim Vorsitzenden des Vereins der Schneidermeister für Damen-Confection **H. Iglick,** Berlin, Alexandrinenstr. 67

Obsthorden mit Holzstäben,

reinlicher bleibend als Drathgeflecht, empfiehlt **W. Eichler,** große Oberseergasse 4.

Eine gute Köchin

wird zum sofortigen Antritt oder pr. 1. October gesucht: Victoriastraße 1, 1.

Schuhmachergesellen,

mehrere mittle u. gute Frauenarbeiter werden gesucht Hauptstraße 27 prt.

Eltern,

denen daran gelegen, ihren Töchtern eine selbstständige und gesicherte Existenz zu gründen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß in unterzeichneter Fabrik vom 1 November ab, 10—12 Lehrmädchen angenommen werden.

Nach unentgeldlicher, halbjähriger Lehrzeit wird denselben ein 6—8 Thlr. monatlicher Gehalt gesichert, der sich schnell auf das Doppelte steigert.

Meldungen von früh 9 Uhr bis 7 Uhr Abends.

Ernst Wagner,

Federfabrik.

Einen

Gürtlergehilfen

sucht **A. Börner,** große Plauensche Straße 58.

Hentschel & Schulz,

Zwickau.

Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.

Dresden. Wilsdr. Str. 39
Schweizer und Tyroler Holzschnitzereien.

Sculptures en bois.

Manufactury of Carved Wooden Ware.

Victor Roeschke.
En gros. En detail.

Die

Lederhandlung

von

Richard Lange,

Königstr. 16,

empfiehlt

ff. Sohlen- und Brandsohlenleder,
ff. Fahlleder, schwarzgezogen do.,
Dänische, Bordeaux- u. sächsische Kalbfelle,
Pariser und Wormser Bockfelle,
Glace Kalbfelle,
Roßschuhleder u. Roßleder-Ausschnitte,
Lackirtes Rindleder,
Gewalkte Vordertheile und Vorschuh in feinem Kalbfell,
Modefarbige Bock-, Ziegen- und Schaffelle,
ff. Chagrin.
Das Neueste in Schuhblätter.
Elastic, Melton 2c.
Sämmtliche Artikel für Schuhmacher.

!Billigste Preise!

Königstrasse 16.

Dr. med. Büttner,

bisher Reitbahnstraße 29, wohnt jetzt **Galeriestrasse 1. II. Et.**

Sprechst.: früh bis 8, Nachm. 1—4 Uhr.

Aecht engl. Reinig.-Crystall

ausgezeichnet zum Waschen von Leinwand, wollenen und baumwollenen Stoffen empfehlen im Paquet 10 Pfg. Dutzend 10 Ngr.

Weigel & Zech,

Marienstrasse 24.

Attest.

Mit bestem Erfolg benutzte ich die **Augenessenz** vom Prof. Dr. **Faitful** gegen **langjährige Augenschwäche.**

Sophie Krille, Gastwirthin, Holzhofgasse.

Bei **Spalteholz & Bley,** Annenstraße 10.

Fußbodenglanzlack,

rasch trocknend, gelb und braun, das Pfund 10 Ngr.,

Stubenbeitze,

hell und dunkel, mit und ohne Wachs, die Kanne 3 und 1½ Ngr., empfehlen

Weigel & Zech,

Marienstraße 24,

sowie Lager davon bei Herrn

Bernhard Croener,

Neustadt am Markt.

Insecticide-Vicat,

wirksamstes Insektenpulver zur sichern Tödtung aller Insecten, empfehlen

Weigel & Zech,

Marienstraße 24.

Privat-Entbindungsanstalt

mit gesetzlicher Garantie der strengsten Verschwiegenheit. Adressen **A. Z. 70** poste restante Sangerhausen.

Rosinen,

Corinthen, Zucker, Gewürz- und **Citronöl** kauft man billiger bei

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 11, z. goldnen Adler.

Alle Kranke

können sich leicht helfen!

Die Gelegenheit dazu bietet das berühmte, in **Arndt's Verlagsanstalt** in Leipzig erschienene und in Dresden durch die Buchhandlung von Leubner, Frauenstraße 8, zu beziehende Buch:

„Dr. Werner's neuer Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke und Schwache.“ 6. Auflage. **Preis** 6 Sgr.

In jedem Orte Deutschlands leben Personen, die diesem Buche ihre Gesundheit zu danken haben. Man kaufe aber nur das **richtige** unter dem Titel: **„Neuer Wegweiser,“** welches durch alle Buchhandlungen zu bekommen ist.

In jeder Qualität **Mützen** empfiehlt billigst **Berge,** Sporergasse 13.

Linckesches Bad

Heute
Grosses Concert und Vorstellung.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. Reserv. Platz 5 Ngr. A. Mutschi.

Große Wirthschaft des K. großen Gartens.
Heute
Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Hrn. Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Wwe. Lippmann.

Restauration zum Bergkeller.
Heute Nachmittag 4 Uhr
Grosses Concert
von Herrn Stabstrompeter **Friedrich Wagner** und dem Trompeterchor des K. S. Gardereiter-Regiments.
Entree 2½ Ngr. Berger.

Anfang 4 Uhr. **RESTAURANT** Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedére

der Brühl'schen Terrasse.
Heute grosses Concert
ausgeführt von Hrn. Musikdir. J. G. Fritsch mit seiner Capelle, Orchester 30 Mann. Streichmusik.
Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens.
Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.
Täglich großes Concert. **J. G. Marschner.**

Feldschlösschen.

Heute Sonntag
Großes Militär-Concert
vom Musikchor des K. S. 2. Gr.-Reg. Nr. 101 „König Wilhelm", unter Leitung des Herrn Musikdirector **A. Trenkler.**
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Krecher.**

Schillerschlösschen.

Heute Sonntag:
Großes Militär-Concert,
vom Musikchor des K. S. Leib-Grenadier-Reg. Nr. 100 „König Johann" unter Leitung des Musikdirectors Herrn **A. Ehrlich.**
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. Ergebenst Ad. Keil.
Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung durch 5000 Gasflammen.

Albertsalon zu Tharand.

Grosses Militär-Concert vom 2. Jägerbataillon aus Meißen unter Leitung des Herrn Musikdirector **Werner.**
Anfang ¼4 Uhr. **Entrée 3 Ngr.**
Nach dem Concert Ballmusik. **H. Nestler.**

Sonntag den 19. September und die folgenden Tage.
Im Gewandhaussaale erste Etage

Emil Römler's Cyclorama.

Bereits im Anfang dieses Jahres zeigte ich einen Theil meiner Reisebilder mit dem außerordentlichsten Beifall. Ich nehme nun Veranlassung dieses Kunstwerk **nach seiner endlichen Vollendung** nochmals vorzuführen. **Das Cyclorama** umfaßt jetzt eine Reise von **Berlin** nach **Dresden** durch das Meißner Hochland, Sächs. Böhm. Schweiz, **Prag, Wien, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee,** in 41 Bildern nach der Natur gemalt von W. Horn. Diese Gemälde, deren künstlerische Ausführung einen Zeitraum von 4 Jahren in Anspruch nahmen, werden **nicht durch Gläser gesehen** sondern wandeln, brillant beleuchtet in bedeutender Größe (Gesammtlänge 800 Fuß) frei an dem Auge des Beschauers vorüber.
Preise der Plätze:
Sperrsitz 10 Ngr., 1. Platz 7½ Ngr., 2. Platz 5 Ngr., 3. Platz 2½ Ngr.
Kinder zahlen die Hälfte.
Cassenöffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Billetverkauf Vormittag von 10—12 Uhr: Gewandhaussaal erste Etage.
Emil Römler.

Kirmes

Sonntag und Montag, den 19. u. 20. d. M. auf dem
Weissen Hirsch,
wozu an beiden Tagen **Tanzvergnügen** stattfindet.
F. Geneuß.

Die **Ausstellung** des rühmlichst bekannten Kunstwerks die **Rundsichten** von
Rigi=Kulm und Faulhorn
im Diorama (Bautznerplatz), einzig in seiner Art dioramisch-plastisch (neu) naturgetreu dargestellt, mit Nachahmungen der Lichteffecte der verschiedenen Tageszeiten, besonders Sonnen-Auf- und Sonnen-Untergang, ist täglich von 9—8 Uhr geöffnet. Entree: 1. Rang 5 Ngr. 2. Rang 3 Ngr.

Restauration am Central=Bahnhof
empfiehlt sich mit **Billard, Garten,** sowie **Kegelbahn, gutem Mittagstisch, ff. Feldschlößchen-** und **gutem einfachen Bier, heute frischer Kuchen.**
Achtungsvoll **Carl Hildebrand.**

Erlene Breter und Pfosten
von 1" bis 3" Stärke, rein und trocken, liegen zum Verkauf: Queralle 16, nahe dem Schlesischen Bahnhof. **J. Lelansky.**

Das Magazin für Haus= und Küchengeräthe von Robert Michael,

Altmarkt Nr. 23, hinter dem Chaisenhause,
empfiehlt **ächt amerikanische Aepfelschälmaschinen und Schneeschlagmaschinen** neuester, bester Construction billigst.

Braun's Hôtel. Heute Sonntag

7. Grosses Extra-Abend-Concert
vom Königl. Stabstrompeter Herrn **August Böhme** mit dem Artillerie-Trompeterchor.
Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Ngr. **Braun.**

Rabenauer Mühle.
Sonntag, den 19. Sept. und Montag, den 20. Sept.
zum Kirmes-Fest
Concert (Hornmusik).
vom Freiherrl. von Burgker Musikchor.
Nach dem Concert **Ballmusik,** wobei mit selbstgebackenem **Kuchen** und diversen **Speisen** und **Getränken** bestens aufwartet
L. Kästner.

Volks-Versammlung

im Circus, Wienerstrasse.
Sonntag den 19. September, Vormittags. Einlass ½11 Uhr.
Anfang punkt 11 Uhr.
Tagesordnung:
Die Klosterfrage.
Zu dieser Volks-Versammlung laden auf Grund des in der letzten Volks-Versammlung vom 5. d. Mts. gefaßten Beschlusses, die Unterzeichneten ihre Mitbürger hierdurch ein.
Dresden, den 15. September 1869.
L. Bromme. W. Delbrück. Dr **Döhn.** Adv. **Hendel.** Adv. **Judeich. R. Knöfel. C. G. Krause,** Landtagsabgeordneter. **A. Linnemann.** Dr. **H. A. Schumann.** Adv. **Siegel.** Dr. **Ferd. Stolle.** Prof. Dr. **Wigard,** Landtagsabgeordneter.

Sonntag u. Montag Kirmes-Fest
Restauration neben der Kirche in Loschwitz,
wobei **frischer Most** und **selbstgebackener Kuchen** zu haben ist.
A. Schulze.

Restauration z. Bair. Brauhause.
Heute **selbstgebackenen Kuchen,** sowie **warme** und **kalt Speisen** und **gutes Lager- u. einfaches Bier.**

Schlesische kieferne Breter und Pfosten
in bester Qualität, trocken und in großer Auswahl empfiehlt die **Holzhandlung Queralle 16,** nahe am Schlesisch. Bahnhof.
J. Lelansky.

Adolf Müller,

zum goldenen Anker, Scheffelgasse 6,
Ecke der Quergasse,
empfiehlt

ff. Hamburger Caviar,	neues ff. Magdeb. Sauerkraut,
prima Emmenthaler Käse,	neue Linsen,
ächt Limburger Käse,	beste ungarische Pflaumen,
neue Brabanter Sardellen,	Zetschner Dampfmehl,
Anchovis,	Italienischen Maccaroni-Bruch das Pfund 35 Pfennige,
ff. marinirte Heringe,	ff. Himbeersaft in Flaschen u. ausgewogen,
Mixed Pickles,	ff. Aixer Provencer-Oel.
ff. Düsseldorfer Mostrich in Büchsen und ausgewogen,	

Adolf Müller,
zum goldenen Anker, Scheffelgasse 6, Ecke der Quergasse.

Ausverkauf.

Umzugs halber verkaufe ich bis zum 1. October zu ganz billigen Preisen eine große Parthie hochstämmige Rosen in den schönsten Sorten mit starken Kronen, Cerviollen und Monatsrosen, Stauden- und Knollengewächse, Ziersträucher, schöne Geranien, Lilien, Hyacinthen, Tazetten, Crocus, Narcissen, Scilla, Narcissen, Kaiserkronen ic., Rasen für Blumenbeete und Gräber, Blatt- und blühende Topfpflanzen, vorzüglich schöne Kleine Gummibäume, gute Mistbeete bei und Mistbeeterde zur Düngung für Rasenplätze u. Blumenbeete ic. und empfehle mich einer geneigten Beachtung.
Carl Schlicke,
Kunst- und Handelsgärtner,
Palmstraße Nr. 49, vom 1. October an **Schäferstraße Nr. 24.**

Kientheer und Pech

in bester Qualität offerire zu soliden Preisen
F. A. Kornmann,
Niederlage am Leipzig-Dresdner Bahnhof.

Täglich frische
Holsteiner und Whitstable=
Austern
empfiehlt in prima Qualität
A. Habert, Wein-Handlung und Austern-Salon,
Schlossstrasse 25.

Pianinos empfiehlt preiswürdig **W. Gräbner,** Pianofortefabrikant, Breitestr. 7p. Das. steht 1 Pianino f. 110 Thlr. u. 1 Pia. sofort für 60 Thlr. zum Verkauf.

Im Verlage von **Schott's Söhne** in **Mainz** erschien soeben und ist durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:
Opus 16. L'oiseau de Paradis.
(Paradies-Vogel).
Walzer für das Pianoforte. Preis 45 Kr.
Von **Gustav Landrock.**

Pappen! Pappen!
in verschiedenen Stärken, à Ctr. 4½ Thaler, sind zu verkaufen: Dresden, Borngasse 8.

Schuhmachergeselle,
mittlerer Frauenarbeiter, findet auf dauernde Arbeit: Seminarstraße 15
Gustav Kohl.

F. Debes, Hühneraugen-Operateur,
am See 22, parterre,
beseitigt Hühneraugen schmerzlos, ohne Messer.

Ein junger, militärfreier Mann, gelernter Destillateur, in Buchführung und schriftlichen Arbeiten bewandert, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen **Engagement,** gleichviel welcher Branche.
Gefäll. Offerten unter **B. C.,** poste restante Löbau i. S.

Für
Photographen!
Am hiesigen Platze einer belebten Straße ist ein fein eingerichtetes photographisches Geschäft wegen Unwohlsein des Besitzers zu einem sehr ermäßigten Preis sofort zu verkaufen. Adr. bitte gefälligst unter **M. S.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Offener Posten.
Als Maschinenmeister zur Beaufsichtigung der Leute und Instandhaltung der Maschinen wird von einer hiesigen **Schäftefabrik** ein Mann gesucht. Genaue Kenntniß der **Nähmaschine,** streng sittlicher Character und Rechtschaffenheit sind Bedingung. **Gehalt** jährlich 300 Thlr. und eventuell **mehr.** Adressen sind abzugeben unter
M. M. 300
im K. S. Adreßcomptoir.

Für Lithographie
Veränderung wegen ist sofort zu verkaufen: eine Steindruckerpresse für 30 Thaler in gutem Zustande, eine Parthie: lithogr. Steine mit div. Zeichnung und Schrift, Farbe, Walzen und andere Steindruck-Utensilien: Freibergerstraße 7 parterre.

Heirathsgesuch.
Eine gebildete, häusliche Wittwe, 50 Jahre alt und nicht unbemittelt, wünscht sich mit einem strebsamen und gebildeten Manne zu verheirathen. Ernstlich gemeinte Anträge wolle man mit sicherer Angabe der Adresse unter **V. L. 22** in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Strohhut-Appretur.
Strohhüte jeder Art, in jedem Posten, werden schön und billig appretirt, und ist der Vortheil dabei, daß selbe auf der neuesten franz. hydraulischen Maschine gepreßt werden. Reflectanten für hier und auswärts belieben ihre Adr. gefäll. unter **G. A. 9,** Exp. d. Bl. niederzulegen, worauf Näheres ertheilt wird.

Lüttichaustraße 9
ist das Hofgebäude, Stallung für 8 Pferde, Remisen, Wohnung ic. enthaltend, zum 1. October anderweit zu vermiethen. Näheres Lüttichaustraße 9, parterre links.

Fabrikanten
von **Steck-, Haar-, Näh-** und **Stricknadeln, baumwollene** u. **wollene Strick-Garne,** sowie **Kaufzwirn** wollen gefälligst Preis-Courante unter billigster Bedingung einsenden an
G. H. Thiele
in Pottschappel.

Eine große Parthie
Liqueur=
Transportgefäße
jeder Größe, sowie ein Sortiment schönster Zehn Eimerfässer sind sofort zu verkaufen. Gefällige Adressen in der Exp. d. Bl. erbeten.

Compagnon-Gesuch.
Ein junger, intelligenter Kaufmann sucht sich mit einem Capit. l von
2 bis 3000 Thalern
an einem rentablen Geschäfte zu betheiligen.
Gefällige Adressen bittet man unter Chiffre **A. R. 5** poste restante Neustadt Hauptstraße, niederzulegen.

In Dresden, Altstadt bei guter Lage u. Kundsch. ist eine seit ca 20 Jahr. bestehende **Buchbinderei** verb. m. Ladengeschäft sofort zu verkaufen. Miethe gering. Näh. mit Adr. **S. S. 500** Exp. d. Bl.

Ein Posamentier-Waaren=Geschäft
in einer Provinzialstadt Sachsens, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Adressen beliebe man unter **A. Z. Nr. 5** franco bei Hrn. Kaufm. **G. Wollermann,** Dresden, Wallstr. 9 niederzulegen.

Ein Theilnehmer zur Kreuz-Zeitung wird gesucht Schillerstr. 18, 1.

Hierzu zwei Beilagen und eine belletristische Sonntags-Beilage.